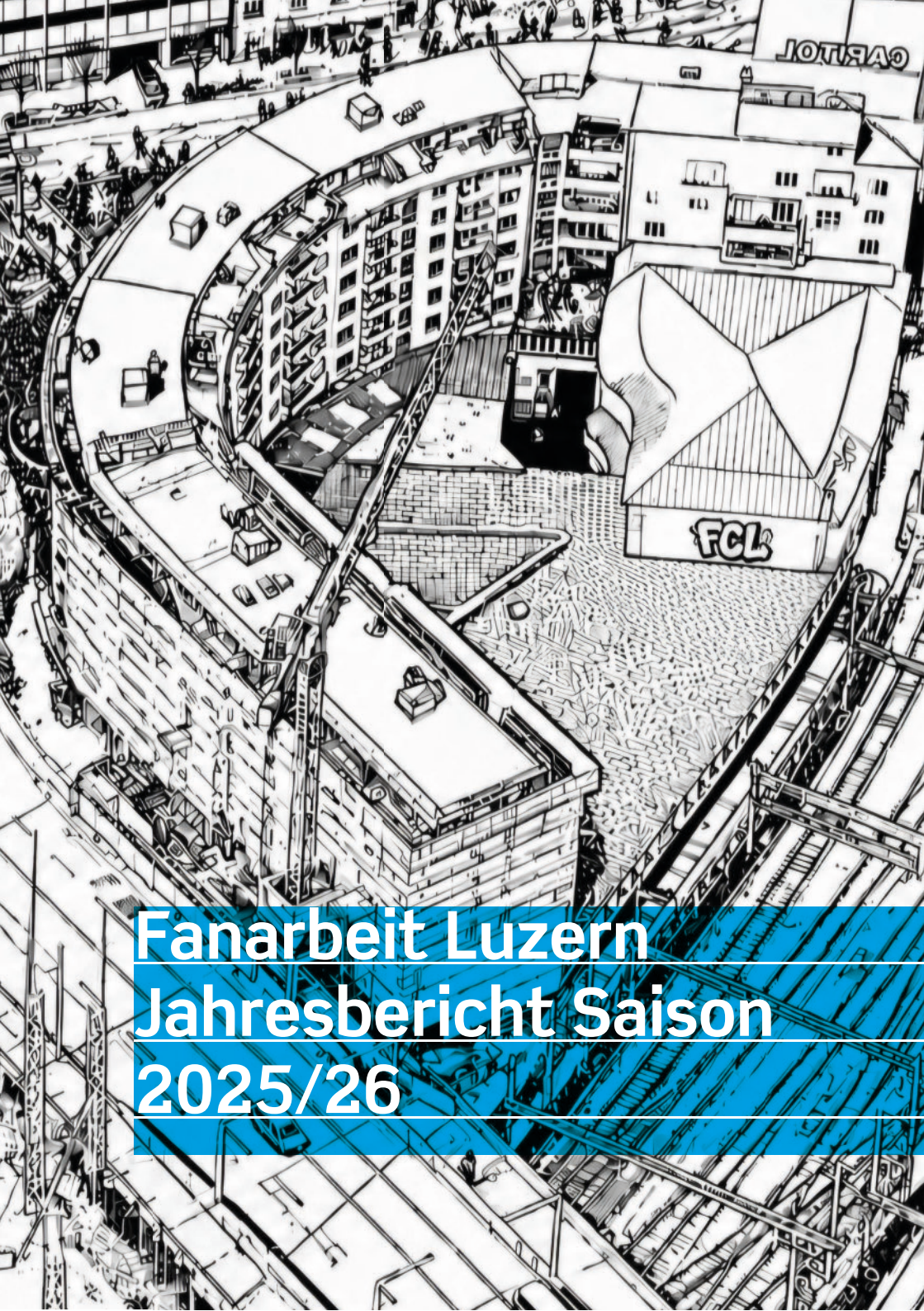
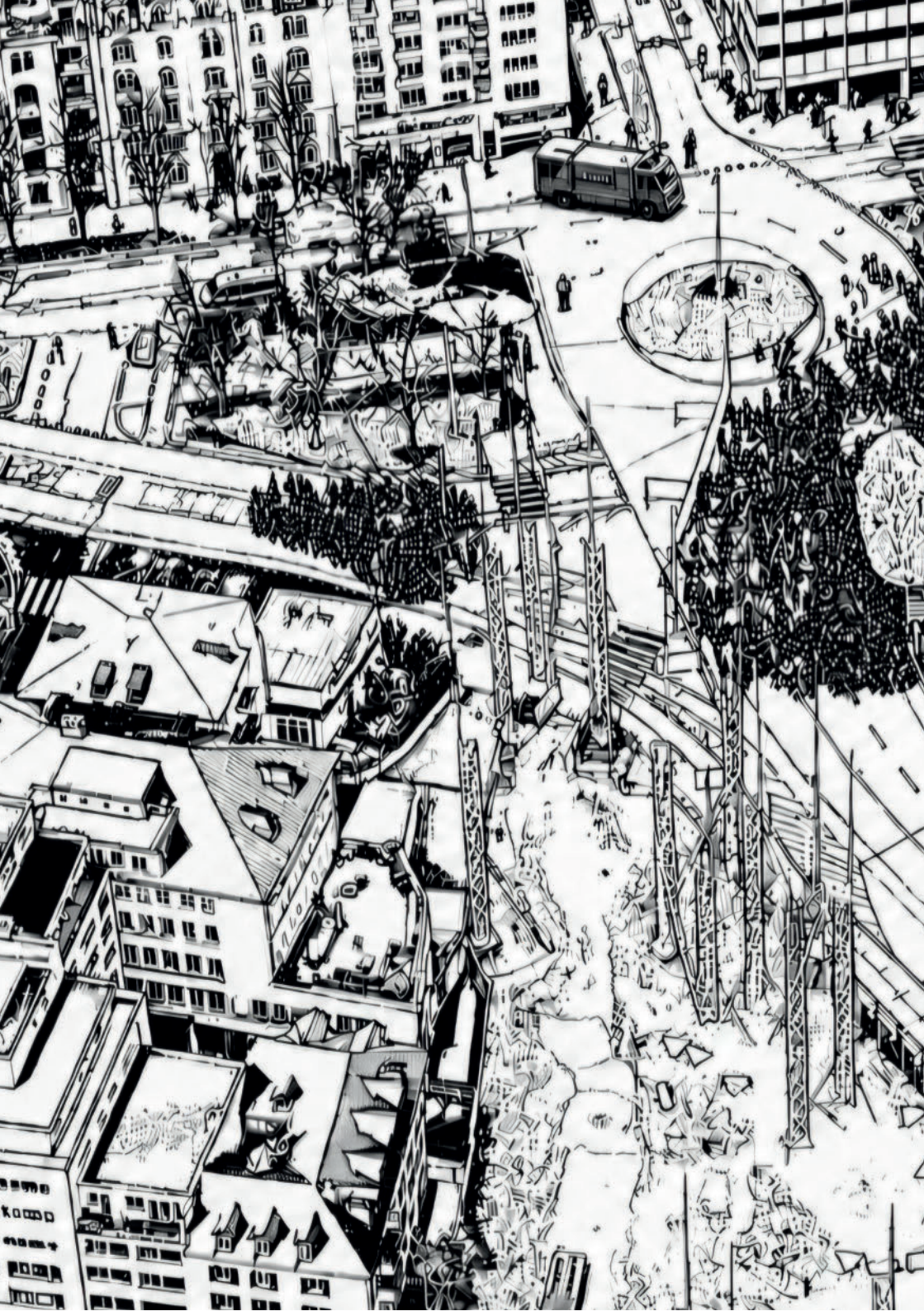




Fanarbeit Luzern Jahresbericht Saison 2025/26





Inhalt

Editorial des Präsidenten

4

Gästefans in Luzern –
Viele Ideen, wenig
Spielraum. Fussballfans
zwischen Bahnhof
Luzern und Stadion

6

Rückblick der Fanarbeit
Luzern Saison 2025/26

13

Organisation Fanarbeit
Luzern - Saison 2025/26

22

Editorial des Präsidenten

Normalerweise sind Vereinspräsidenten nicht stolz, wenn sie von einem ereignisarmen Jahr berichten. Ich schon. Wobei ich mit Ereignissen nur die negativen inner- und ausserhalb der Stadien meine. Meine erste vollständige Saison als Präsident der Fanarbeit Luzern verlief aus Sicht unerwünschter Ereignisse rund um die Spiele des FC Luzern tatsächlich fast ereignislos. Seit drei Jahren gab es keinen Mitteleinsatz der Luzerner Polizei mehr rund um Spiele des FCL. Einzig in diesem Frühjahr ergingen Massnahmen nach Stufe 1 des Kaskadenmodells wegen geringer Sachbeschädigungen auf dem Weg vom Stadion an den Bundesplatz. Wieso die An- und Abreisen ein Brennpunkt und wichtiger Fokus der Fanarbeit sind und bleiben, erfahren Sie im Fokustext.

Ereignisreich war das Jahr 2025/26 allerdings auf dem politischen Parkett. Der Kantonsrat hat dieses Frühjahr die Volksinitiative der Mitte «Gegen Fangewalt» und den Gegenvorschlag des Regierungsrates behandelt. Das Kantonsparlament lehnt die Initiative mit grosser Mehrheit ab, den Gegenvorschlag nimmt es einstimmig an. Dieser politische Entscheid ist im Sinne der Fanarbeit. Die Volks-



initiative geht zu weit, ist nicht wirkungsvoll und in weiten Teilen gar nicht umsetzbar. Der Gegenvorschlag hingegen nimmt gewisse Anliegen der Initiative auf und verankert sie im Polizeigesetz. Das ist typisch Luzerner Weg, den die Fanarbeit Luzern aktiv unterstützt: wir legen grosses Gewicht auf Prävention und Dialog und nehmen gesetzliche Regelungen nur dort vor, wo sie sinnvoll und nötig sind.

Die Fanarbeit hat im abgelaufenen Fussballjahr ihre Vernetzung weiter gepflegt und gestärkt, unterhält beste Beziehungen zu ihren Trägern FCL, Stadt und Kanton und pflegt den formellen und informellen Austausch mit den Fangruppierungen intensiv. Der Beirat der Fanarbeit Luzern, bestehend aus politischen Entscheidungsträgern

aus Stadt und Kanton, traf sich zweimal und wurde vom gesamten FCL-VR mit dem neuen Präsidenten Michael Sigerist zu einem sehr aufschlussreichen Austausch empfangen, bei dem der Klub unter anderem aufzeigte, was er – nicht nur kostenmässig – alles für die Sicherheit unternimmt. Der FCL trägt bis zu 80% der Polizeikosten, was schweizweit einen Spitzenwert darstellt, unterhält den wirkungsvollen Sichtschutz am Bundesplatz und organisiert zusammen mit den vbl und weiteren Partnern sichere Transporte von und zur Swissporarena. Die Fanarbeit ist auch aktives Mitglied

den, unaufgeregten und wirkungsvollen Job und sind bei allen Stakeholdern anerkannt und geschätzt. Das Ragazzi-Angebot ist sehr gut nachgefragt und die Präsenz von Fabian und Rebecca gerade auf den Fanzügen zu Auswärtsspielen trägt entscheidend dazu bei, dass diese weitestgehend problemlos verlaufen. Dafür gebührt ihnen mein herzlichster Dank!

Die nächste Saison bringt uns wieder viel Neues und Aufregendes: der FCL hat einen neuen Trainer und einen neuen CEO, das Luzerner Stimmvolk entscheidet im September über die Mitte-Initiative

Der FCL trägt bis zu 80% der Polizeikosten, was schweizweit einen Spitzenwert darstellt, unterhält den wirkungsvollen Sichtschutz am Bundesplatz und organisiert zusammen mit den vbl und weiteren Partnern sichere Transporte von und zur Swissporarena.

des von der Luzerner Justiz- und Sicherheitsdirektorin geleiteten Runden Tisches Fussball und bringt sich auch in nationalen Gremien der Fanarbeit sehr engagiert und kompetent ein.

und den Gegenvorschlag, und wir hoffen wieder auf ereignisreiche (im positiven Sinn) Spiele, beste Stimmung und einen FCL, der wiederum viele Fans und Familien in die neue Thermoplan-Arena lockt!

Überhaupt: unsere Fanarbeiter Fabian Achermann und Rebecca Lüscher machen einen hervorragenden

*Lukas Gresch-Brunner, Präsident
Fanarbeit Luzern*

Gästefans in Luzern – Viele Ideen, wenig Spielraum. Fussballfans zwischen Bahnhof Luzern und Stadion

Kaum ein Schweizer Super League Club hat eine derart herausfordernde Transport-Situation vorzuweisen wie Luzern. Während in vielen Städten wie Basel, Bern oder St. Gallen mit dem Stadionneubau eine Bahnhaltestelle in Stadionnähe gebaut wurde oder Fanmärsche nur durch Nebenstrassen führen - wie in Lugano oder Sion - ist es in Lausanne und Luzern komplizierter. Der Extrazug kommt im Hauptbahnhof an und die Gästefans müssen über Hauptverkehrsachsen quer durch die Stadt zum Stadion laufen. Früher waren es in Luzern aufgrund der Grösse der Fanszenen nur die Fans des FC Basel, die sich zu Fuss zur Allmend bewegten. Heutzutage mit der steigenden Anzahl Gästefans sind es mittlerweile auch die Gästefans aus Zürich, St.

Gallen und Bern. Verschiedene Erwartungshaltungen aus Bevölkerung, Behörden, Polizei, SBB und Verkehrsbetrieben, Quartieren und von Fans machen die Gästefantransporte in Luzern zu einem kontroversen Thema.



Die 2000er-Jahre: Der halbe Bahnhof wird gesperrt

Bis 2009 sind die Gästefans in der Zeit der alten Allmend mit Extrazügen auf Gleis 10 und 11 inmitten des Bahnhofs Luzern angekommen. Eine Seite des Bahnhofs wurde polizeilich gesichert und quasi lahmgelegt, da die Fans entweder durch den Bahnhof auf den Platz beim Torbogen oder via Inseli geleitet wurden (siehe Bild) Während dieser Zeit fiel die Zentralbahn zwischen Gleis 12 und 14 aus. Im Inneren des Bahnhofs

inszenierten sich die Gästefans mit Schlachtgesängen und pyrotechnischem Material. Ein Sicherheitsverantwortlicher aus jener Zeit spricht von einer sehr einnehmenden bis aufgeladenen Kulisse im Bahnhof. Dies hat die SBB und die Luzerner Polizei zum Umdenken geführt. Mit dem Einzug ins neue Stadion im Jahr 2011 wurde ein neues Konzept eingeführt: Die Extrazüge halten seither auf Gleis 3.

2011: Fast wäre alles anders gekommen - Das Eventperron

Mit dem Bau des neuen Stadions in Luzern wurden gleichzeitig die Möglichkeiten für den Transport von Gästefans ausgelotet. Das «Eventperron» oder auch «Fanperron» mit der An- und Abfahrt der Gästefans im Bereich der Gütergleisanlagen sollte bei sportlichen Grossanlässen wie Fussballspielen die Fangruppen von den anderen Reisenden trennen und den Regelbetrieb der SBB und Zentralbahn nicht beeinträchtigen. Zusätzlich müssten die Zentralstrasse und Teile der Innenstadt während der Zeit der Verschiebung der Gästefans über die Neustadt nicht gesperrt werden. In Zusammenarbeit zwischen SBB, FC Luzern,

Stadt und Kanton Luzern wurde eine Machbarkeitsstudie zum Fanperron beim Güterbahnhof erstellt. Kostenpunkt: 1,2 Millionen Franken. Obwohl die vier Projektpartner eine Finanzierungsbeteiligung für die Investitionen zugesichert hatten, wurde nach detaillierten Abklärungen im Jahr 2012 gemeinsam entschieden, das Projekt vorerst zu stoppen. Gründe dafür waren steigende Investitionskosten und die ungeklärte Kostenübernahme für den regulären Betrieb. Die SBB betonte die infrastrukturell grosse Herausforderung der Abschränkung zu den Gleisen auf dem fast 300 Meter langen Perron, für die sich keine geeigneten mobilen Zäune finden ließen. Da die SBB das Fanperron



das im Jahr 2011 geplante Eventperron.

Über die Jahre hat sich das System mit der Ankunft und Abfahrt der Extrazüge auf Gleis 3 sowie der Verschiebung über die Zentralstrasse und die Langensandbrücke etabliert.

ausser an den Spieltagen weiterhin als Rangiergleis benötigt hätte, waren fixe Zauninstallationen auf den Nebengleisen und dem Perron nicht möglich. Ob das Fanperron in der Praxis auch ohne die Abschränkungen hätte umgesetzt werden können, ist fraglich.

2024: Detaillierte Auslegeordnung, Status quo

Über die Jahre hat sich das System mit der Ankunft und Abfahrt der Extrazüge auf Gleis 3 sowie der Verschiebung über die Zentralstrasse und die Langensandbrücke etabliert. Aufgrund verschiedener Vorkommnisse mit Gästefans, Heimfans und Polizei zwischen 2021 und 2023 wurde die Frage nach anderen Möglichkeiten neu aufgegriffen. Als kurzfristige Massnahme wurde auf Initiative der Stadt Luzern und der Fanarbeit Luzern ab Oktober 2023 bei Gästefanmärschen ein mobiler Sichtschutz am Bundesplatz aufgestellt. Dieser wird vom FC

Luzern organisiert und bezahlt. Der Ordnungsdienst der Luzerner Polizei musste sich nicht mehr zwischen die Fanlager stellen. Diese optische Trennung der Fans entspannte die Situation auf allen Seiten merklich.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe des «Runden Tisches Fussball» 2024 haben der Kanton Luzern, die Stadt Luzern und die Verkehrsbetriebe Luzern AG unterschiedliche Varianten für sichere und effiziente Fantransporte für Gästefans geprüft. In die Diskussion wurden auch die Einschätzungen der Luzerner Polizei und der Fanarbeit Luzern einbezogen. Dabei erwies sich das bisherige Prozedere aus Sicht der Behörden weiterhin als die sicherste und für die Allgemeinheit günstigste Variante der Anreise der Gästefans zum Stadion. Konkret wurden die auf der folgenden Doppelseite vorgestellten fünf Hauptrouten für Gästefans analysiert und verworfen :



Geprüfte Variante

Anderer Zugankunftsort und Bustransport - Warum nicht?

- Ein Buskonvoi, der über längere Strecken - unter anderem auf der Autobahn - von der Polizei begleitet werden müsste, würde den übrigen Verkehr belasten. Auch der Mitteleinsatz der Ordnungskräfte müsste dabei über längere Zeiträume und Strecken gestreckt werden und es bestünden erhebliche Risiken vom gewählten Zugankunftsort bis zur Allmend.

Geprüfte Variante

Halt Kriens Mattenhof - Warum nicht?

- Erhebliche technische Herausforderungen: Die Perronlänge von 150 m ist zu kurz, sodass nur fünf Extrazugwagen zum Aussteigen zur Verfügung stünden. Selbst bei einer Überlänge wäre ein üblicher Extrazug mit zehn Wagen (800 PAX) unrealistisch.
- Die Geleise für die Fanzüge müssten auf Normalspur geschaltet werden, was zusätzliche Wartezeiten, Kosten und Sicherheitsrisiken verursachen würde.
- Es wäre ein Lokwechsel am Bahnhof Luzern nötig, der zehn Minuten in Anspruch nehmen würde. Dies ist mit einem vollen Extrazug am Bahnhof Luzern schwierig umzusetzen.
- Die Durchfahrt durch den Tunnelbahnhof Allmend (mit möglichem Nothalt) wird von der Polizei und den Bahnbetrieben als gefährlich und heikel eingestuft.



Geprüfte Variante

Umstieg in Zentralbahn - Warum nicht?

- Die Zentralbahn verfügt über zu wenig Rollmaterial, sodass der reguläre Bahnbetrieb am Bahnhof Luzern erheblich eingeschränkt wäre.
- Die Fantrennung an den Bahnhöfen ist schwierig zu gewährleisten.
- Diese Variante taugt nur bei einer geringen Anzahl von Gästefans.

Geprüfte Variante

Fanperron 2.0- Warum nicht?

- Eine neue Projektskizze auf Grundlage des Fanperrons aus dem Jahr 2011 wurde erstellt. Ihre Umsetzung wäre jedoch mit Sicherheitsrisiken durch die Querung des Gleisfelds verbunden.
- Die Kosten würden statt 1.2 Millionen nun zwischen 6 und 15 Millionen betragen, da bei einem neuen Perron mittlerweile höhere gesetzliche Standards bezüglich Barrierefreiheit, Perronlänge, Lichtsignale und Signaletik bestehen.
- Angesichts des geplanten Durchgangsbahnhofs und der umfassenden Veränderungen im Bahnhofsumfeld scheint diese Investition jedoch nicht sinnvoll.

Geprüfte Variante

Velotunnel und Gästefanmarsch via Inseli Warum nicht?

- Der unterirdische Velotunnel zwischen der Zentralstrasse und der Frohburgstrasse kann trotz seines Potenzials, die Fanströme am Bundesplatz zu entflechten, nicht als Marschroute für Gästefans genutzt werden. Er ist zu eng und stellt bei Massenpaniken oder anderen Notfällen ein erhebliches Sicherheitsrisiko für Fans und Einsatzkräfte dar. Zudem wäre der Personalaufwand für die Absicherung und Zugangsregelung im gesamten Bahnhofsbereich sowie in den bestehenden Unterführungen - wie dem Velotunnel und der Personenunterführung - sehr hoch und entsprechend kostenintensiv.
- Die Lenkung über die Personenunterführung ohne Fluchtwege ist aus mehreren Gründen keine Option: Bei mehr als 500 Personen stellt die Durchgangsbreite ein reales Sicherheitsrisiko dar.
- Eine oberirdische Verschiebung durch den Bahnhof, verbunden mit einer halben Bahnhofssperrung, wie sie bis 2009 praktiziert wurde, ist für keine der involvierten Parteien eine Option.

Fazit: Eine Suche nach der bestmöglichen unter nicht idealen Lösungen

Die detaillierte Auslegeordnung unter Miteinbezug aller entscheidungsrelevanten Kräfte zeigt, dass der Status quo das am wenigsten schlechte aller möglichen Konzepte darstellt. Aufgrund der herausfordernden Situation bezüglich der Lage des Bahnhofs, dem Knotenpunkt Bundesplatz und des Stadions wurden der Dialog und die Zusammenarbeit am Standort Luzern auf ein sehr hohes Level gehievt. Die Fanarbeit Luzern wird vielfach in anderen Fussballstädten auf diesen erfolgreichen «Luzerner Weg» angesprochen.

Grossanlasses, bei dem hunderte Menschen gleichzeitig nach Luzern kommen, bedarf einer guten Planung. Kurzfristig könnte sich die Situation vor Ort ändern, wenn der neue Veloweg zwischen Zentralstrasse und Neustadtstrasse voraussichtlich im Herbst 2026 eröffnet wird. Es ist der Fanarbeit Luzern ein Anliegen, dass die Variante mit dem Gästefanmarsch via Veloweg ernsthaft und unvoreingenommen geprüft und bestenfalls umgesetzt wird. Mit dieser Massnahme auf dem 280 Meter langen Weg könnten den bekannten negativen Begleiterscheinungen wie Strassensperrungen, Verkehrsbehinderungen und

Kurzfristig könnte sich die Situation vor Ort ändern, wenn der neue Veloweg zwischen Zentralstrasse und Neustadtstrasse voraussichtlich im Herbst 2026 eröffnet wird.

Der Bahnhof Luzern und seine Umgebung werden auch in Zukunft grossen Veränderungen unterliegen. Das Jahrhundertprojekt «Durchgangsbahnhof» wird die Situation in den nächsten 20 bis 30 Jahren einschneidend prägen. Dabei erscheint es der Fanarbeit Luzern wichtig, dass in diesem Kontext auch der Umgang mit Gästefans in Extrazügen berücksichtigt wird. Die Organisation eines regelmässig stattfindenden

das Aufeinandertreffen grosser Fanmassen am Bundesplatz vorgebeugt werden. Die Fanarbeit Luzern wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv in die Diskussionen einbringen.

Rückblick der Fanarbeit Luzern Saison 2025/26



Mit klarer Stimme, passendem Ton, richtigem Tempo und Taktgefühl treiben Fans ihre Mannschaft im Stadion akustisch nach vorne. Mit ähnlichen Qualitäten auf symbolischer Ebene - bestimmt nicht so laut und emotional - hat die Fanarbeit Luzern den Dialog rund um Fussball, Fankultur und Sicherheit weiter vorangetrieben. In dieser Saison wurde die Fanarbeit in politischer Hinsicht und durch einen verstärkten Miteinbezug in nationale Themen fachlich und vernetzend gestärkt. Auch im Nachgang der Spieltage gab

es aus Sicht der Fanarbeit keine lauten oder kritischen Stimmen, da die Saison überaus entspannt verlief.

Neue Saison, alter Hype

Gerade zu Beginn war die Anziehungskraft des FC Luzern besonders spürbar. Die ersten drei Auswärtsspiele bei GC, im Cup gegen Perlen-Buchrain und in St. Gallen zogen jeweils über 1'200 FCL-Fans an. Aufgrund des grossen Andrangs wurden mehr Ressourcen der Fanarbeit für das Ticketing, Ragazzi Lucerna und die

allgemeine Organisation benötigt. Beim Cupspiel in Perlen hat die Fanarbeit ihr Know-how zu den Themen Sicherheit, Infrastruktur, Ticketing und Catering einge-

einfachen Mitteln einen grossen Gewinn bringt. Ein Zwischenfall mit einer Sprayaktion auf dem Rückweg des FCL-Fanmarsches wurde bereits vor der auferlegten

In herausfordernden Momenten der Spieltage mit vielen Fans hat sich die eingespielte Beziehung zwischen der Fanarbeit und den involvierten Parteien ausgezahlt.

bracht. Die Cluballianz-Sitzungen - die es in dieser Form seit drei Jahren gibt - mit den Teams, deren Fans per Fanmarsch in Luzern unterwegs sind, waren gewinnbringend. Der Informationsfluss, allfällige Absprachen und Diskussionen über An- und Abreisezeiten sowie mögliche Szenarien am Spieltag haben gezeigt, dass der Dialog mit

Massnahme des Kaskadenmodells Stufe 1 aufgearbeitet. Das gute Zusammenspiel mit dem FC Luzern und den Behörden aber auch der intensive Austausch mit den Fans hat sicherlich seinen grossen Beitrag dazu geleistet. In herausfordernden Momenten der Spieltage mit vielen Fans hat sich die eingespielte Beziehung zwischen





der Fanarbeit und den involvierten Parteien ausgezahlt.

Um der steigenden Nachfrage für Auswärtsspiele gerecht zu werden, gibt es seit dieser Saison neu bei jedem Heimspiel einen Stand, an dem Matchtickets für das jeweils nächste Auswärtsspiel verkauft werden. Dies hat sich auf allen Ebenen bewährt: Es ermöglicht die Bindung von Fans, die Einschätzung der Anzahl der Fans für die Spieltagsorganisation, die Vorbereitung der Abrechnung und schafft mehr Kapazitäten beim Ticketverkauf am Spieltag.

Über Luzern hinaus: Die Fanarbeit national unterwegs

Im März 2026 haben sich die sechs Stellen der Fanarbeit der Schweiz

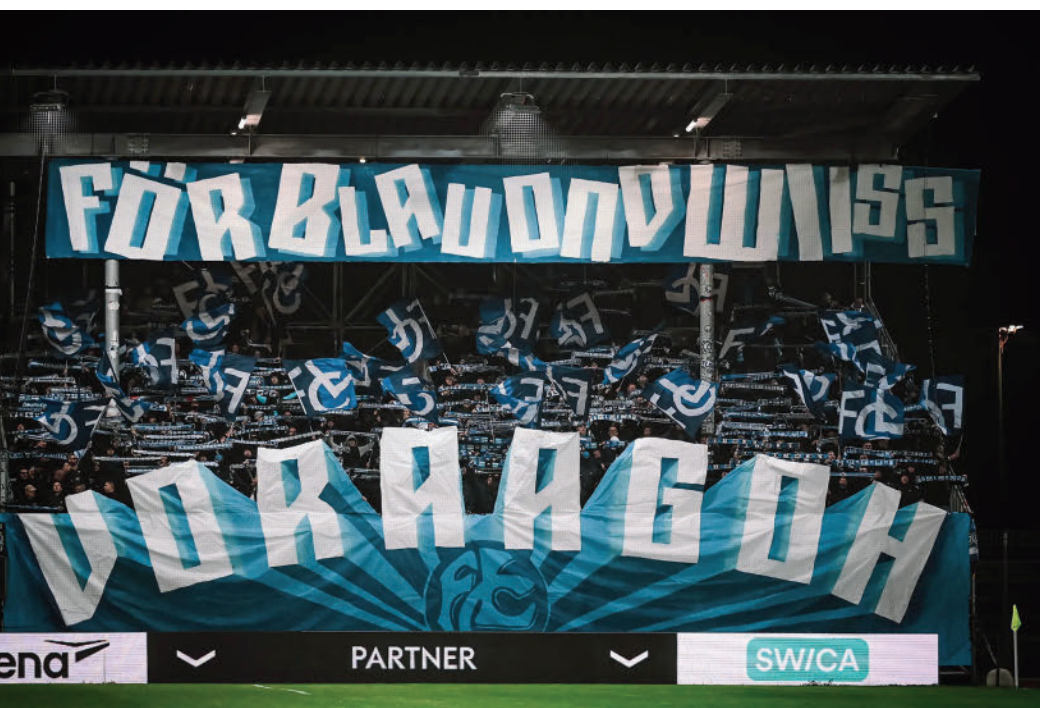
zur Retraite getroffen. Aus aktuellem Anlass vertiefte man sich in das Thema Krisenkommunikation und den Umgang der Fanarbeit damit. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik hat unter anderem gezeigt, dass die Fanarbeitsstellen unterschiedliche Aufträge haben und in unterschiedlichem Masse in die Kommunikation der Clubs eingebunden sind. Die Fanarbeit Luzern ist überzeugt, dass im Sinne der Zusammenarbeit ein enger Austausch mit dem Club gepflegt werden sollte.

Dank ihrer jahrelangen Vernetzungsarbeit hat sich die Fanarbeit Luzern vermehrt auch national bei der Swiss Football League und bei polizeilichen Vertretern rund um den Fussball aktiv einbringen können. So ist Fabian neu gewählter

Vertreter des Netzwerks der Fanarbeitsstellen in der Schweiz und vertritt darin deren Interessen. Fanrelevante Themen zur Infrastruktur, Stadion und Sicherheit werden mit der SFL im bilateralen Austausch regelmässig besprochen. Im sechsköpfigen Fachbeirat der SFL mit Sicherheitsverantwortlichen und SLO wurden aktuelle Diskussionen zu SBB Fanfahrten, Herausforderungen in der Stadionsicherheit, politische Themen und das Gesamtschweizerische Lagebild Sport (GSLS-Reporting) geführt. Weiter ist die Fanarbeit bei der wiederbelebten Koordinationsgruppe «Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen» (GiUS)

unter der neuen Leitung der Stadtpolizei Zürich dabei.

Die Fanarbeit Luzern wurde zusammen mit der Fanarbeit Basel im Februar 2026 zum jährlichen nationalen Weiterbildungstag der Spotter der Polizeicorps der Schweiz eingeladen. Dabei hatte die Fanarbeit die Möglichkeit, ihre Zusammenarbeit mit der Polizei sowie die damit verbundenen Herausforderungen, Beispiele und „Best Practices“ zu erläutern. Die anschliessende Zeit für Austausch und Diskussionen bot einen grossen Mehrwert zur Sensibilisierung für die dialogbasierte Arbeit im Fussballkontext.



Das Jugendangebot «Ragazzi» unter der Leitung von Rebecca und mit Svenja als Begleiterin ist weiterhin sehr beliebt.

Ragazzi Lucerna und FCL-Inklusion

Das Jugendangebot «Ragazzi» unter der Leitung von Rebecca und mit Svenja als Begleiterin ist weiterhin sehr beliebt. Nachdem zum Saisonende eine Gruppe Jugendlicher aus Ragazzi herausgewachsen ist und nun selbstständig an die Spiele geht, sind nun wieder jüngere Ragazzi regelmässig dabei. Die Organisation läuft einwandfrei und das Angebot ist im schweizerischen Vergleich traditionell sehr gut aufgestellt. Es bietet die meisten Auswärtsfahrten an und weist die höchste Anzahl Teilnahmen auf. Das heisst konkret: Rekordschweizermeister in dieser U16-Fan-Kategorie.

Das Projekt «FCL-Inklusion» mit der Heilpädagogischen Schule Luzern

findet in dieser Saison wieder drei Mal statt. Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen, die über wenige Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, gemeinsam in der Gruppe Spielbesuche des FC Luzern zu ermöglichen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler von der Fanarbeit zu den Spielen begleitet. Mittlerweile sind die Abläufe gut eingespielt und die 10–15 Teilnehmenden sind ziemlich selbstständig.

Weichenstellungen bei der SBB

Bei der halbjährlichen Austausch-sitzung im Januar 2026 zog die SBB für die Luzerner Extrazug-fahrten ein «sehr gutes Fazit» und berichtete von äusserst geringen Sachbeschädigungen bei einer hohen Anzahl von Fans. Dieses Zwischenfazit musste im Verlauf

der Rückrunde revidiert werden. An zwei aufeinanderfolgenden Spieltagen konnten die Extrazüge aufgrund technischer Probleme, die nicht von Dritten verursacht wurden, nicht in Luzern losfahren. In den vollen Regelzügen und auch bei Folgefahrten kam es zu ärgerlichen Sachbeschädigungen und teils Spannungen mit dem SBB-Personal. Die Fanarbeit hat im Nachgang einige klärende Gespräche geführt.

Im Rahmen einer SBB-internen Weiterbildung trafen sich Mitarbeitende des Zugpersonals der Extrazüge aus der ganzen Schweiz mit Mitarbeitenden der Fanarbeit. Aktuelle Themen wie der Umgang mit sinkenden Ticketquoten, vor allem bei jüngeren Fans, Respekt vor dem Zugpersonal, Sachbeschädigungen und fehlendes Rollmaterial wurden besprochen. Die SBB wünscht sich eine starke Verbesserung der Situation. Die Fanarbeit Luzern setzt sich weiterhin für die Extrazüge als die beste Lösung für den Fantransport ein. Eine kanalisierte und isolierte An- und Abreise von teils 1'000 Fans ist für alle Beteiligten des Spieltags wünschenswert. Gleichzeitig hat die Fanarbeit in dieser Saison aber auch Bestrebungen intern mit Fans angeregt, um die Situation auf den Extrazügen zu verbessern und das

gefühlte Kulturgut „Extrazug“ in diesem Rahmen auch in Zukunft zu erhalten.

Die Volksinitiative «Gegen Fan-Gewalt»

Die Fanarbeit Luzern begrüsst, dass sich der Kantonsrat einstimmig für den Gegenvorschlag zur Mitte-Initiative «Gegen Fan-Gewalt» ausgesprochen und die





Dieser gelebte Dialog und die eingespielte Zusammenarbeit ist im Blick auf andere Standorte in der Schweiz alles andere als selbstverständlich und ein Erfolg aus jahrelanger Arbeit.

Initiative mit grosser Mehrheit abgelehnt hat. Der Gegenvorschlag des Regierungsrates ist aus Sicht der Fanarbeit Luzern zielführend und verhältnismässig, da er bereits bestehende sowie weiterführende Elemente der Spieltagsorganisation im Gesetz verankert. Dabei werden die gültigen Teile der Initiative berücksichtigt und sinnvolle sowie gesetzlich zulässige Massnahmen aufgenommen. Beispiele dafür sind die Präzisierung der Bewilligungs-

auflagen für den FC Luzern, die Regelung von An- und Abreisekonzepten für Gästefans und die Videoüberwachung zur Einzeltäterverfolgung. Die Fanarbeit fühlt sich in ihrer Arbeit bestätigt und sieht ihre Rolle in der Prävention sowie in der Vorbereitung und Durchführung der Spiele des FC Luzern durch die Anerkennung in der Botschaft gestärkt. Über die Initiative und den Gegenvorschlag wird voraussichtlich im September 2026 abgestimmt.

In Luzern nichts Neues: Problemlose Spieltage und bewährte Zusammenarbeit

Die Fanarbeit Luzern schaut positiv auf die Saison 2025/26 zurück. Bewusst über die Möglichkeiten aber auch Grenzen des Dialogs sind die Spieltage allesamt ohne polizeiliche Zwangsmittel vonstattengegangen. Dieser gelebte Dialog und die eingespielte Zusammenarbeit ist im Blick auf andere Standorte in der Schweiz alles

andere als selbstverständlich und ein Erfolg aus jahrelanger Arbeit. Diesen Umständen soll Sorge getragen werden. Die Fanarbeit Luzern wird sich auch in Zukunft in Fan- und daraus folgenden Sicherheitsfragen auf allen Ebenen aktiv mit der zur Situation notwendigen Stimme für beste Rahmenbedingungen an den FCL-Spielen einsetzen. Hopp Lozärn!

Organisation Fanarbeit Luzern - Saison 2025/26

Team Fanarbeit

Fabian Achermann

Stellenleiter Fanarbeit, 70%

Rebecca Lüscher

Fanarbeit Luzern, 30%

Ragazzi Lucerna

Svenja Odermatt

nach Aufwand und weitere Helfende

Vorstand Fanarbeit Luzern:

Lukas Gresch *Präsident*

Michael Sigerist *Präsident FC*

Luzern, Vertretung FC Luzern

Dominik Durrer *Aktuar,*

Vertretung Kanton Luzern

Christian Wandeler

Vertretung Stadt Luzern

Paolo Hendry *Kassier*

delegiert von der Stadt Luzern

Fabian Achermann *Stellenleitung*

Fanarbeit Luzern



Dialog Fanarbeit Luzer

Lukas Gresch, Präsident

Michael Sigerist

Präsident FC Luzern,
Vertretung FC Luzern

Dominik Durrer

Aktuar, Vertretung Kanton Luzern

Christian Wandeler

Vertretung Stadt Luzern

Leo Müller

Vertretung USL

Melanie Zihlmann

Vertretung VFFC

Franz Baumgartner

Vertretung Luzerner Polizei

Patrick Bieri

Vertretung Luzerner Polizei

Fabian Achermann

Stellenleitung Fanarbeit Luzern

Beirat Fanarbeit Luzern

Daniel Britschgi

Verwaltungsrat
FC Luzern-Innerschweiz AG

Karin Dober

Kantonsrätin Die Mitte,
Rothenburg

Mike Hauser

Kantonsrat FDP, Luzern

Daniel Lütolf

Grossstadtrat GLP, Luzern

Andrea Pfäffli

Kantonsrätin SP, Luzern

Beat Wenk

Standortleiter Luzern & Zug -
Transsicura AG

Samuel Zbinden

Kantonsrat Grüne, Sursee

Patrick Zibung

Grossstadtrat SVP, Luzern

Impressum



f a n a r b e i t l u z e r n

Adresse Fanarbeit Luzern, Bundesplatz 9, 6003 Luzern,
info@fanarbeit-luzern.ch

Auflage 100

Fotos Website USL, zvg, eigene Illustrationen und Fotos

Layout Silvan Glanzmann, illustrath.ch

Erschienen Luzern, Juli 2026

